

PREDIGT / SCHRITTE im Alltag

Predigt: Wo gehöre ich hin?
Predigt gehalten am 13. August 2023 (Schulanfang)
Predigttext/e: Lukas 2,41-51
Schriftlesung: Lukas 2,41-51

Hauptgedanken zusammengefasst:

Nachdem die Schulkinder fünf Wochen Ferien hatten, und Eltern ein ausgefülltes, strenges Kinder-Beschäftigungs-Animationsprogramm zu bewältigen hatten, kehrt sich ab Montag das Blatt. Nun haben es die Schulkinder wieder streng und die Mütter und Väter haben nun eher einen Moment, um in Ruhe die Bibel zu lesen, einen Kaffee zu trinken oder einen Schwatz auf dem Weg ins Dorf zu machen.

Je nachdem wie unser Leben aussieht, zu welcher Gruppe wir gehören prägen andere Dinge unseren Planungsalltag, unseren Rhythmus. Die Frage zu welcher Gruppe wir gehören, das beschäftigt auch Schulkinder, gehört man zu der angesagten Clique oder nicht. An vielen Stellen werden Kinder und Erwachsene herausgefordert zu entscheiden, wo oder bei wem sie dazugehören wollen. In der Schule entbrennen hitzige Diskussionen welchen Fußballverein man unterstützt usw. Aber auch uns Erwachsenen geht es doch ähnlich, auch wenn wir es manchmal etwas mit «Diplomatie» kaschieren. Wohin gehören wir, wo gehöre ich hin und was prägt, leitet mich?

Von Jesus wird in seinen Teenagerjahren auch von diesem Thema erzählt, und auch, dass er seine Zugehörigkeit etwas (zur Überraschung seiner Eltern) anders beantwortete als sie sich es gewohnt waren.

Jesus jedoch als Teenager sagt nicht nur wo er «dagegen» ist, sondern besonders stark wofür er ist, für was er ist, was sein Bezugspunkt, sein Orientierungspunkt, sein Zugehörigkeitspunkt ist.

Das finde ich einen so herrlichen, ungeschminkten Bericht über diese Familie.

Wer kennt es nicht, dass man im Getümmel von Menschen sein Kind mal sucht. Ungeschminkt ist der Bericht auch was die Eltern betrifft. Diese haben einen Teil des Ablösungsprozesses hinter sich, sie denken sich, er ist ja schon grösser und sicher mit andern schon nach Hause gereist. Und dann finde ich so herrlich wie die Eltern Jesus vorfinden im Tempel; der zwölfjährige Jesus sitzt da unter bärtigen Gelehrten, und verhält sich wie ein vorbildliches Kind; er stellt Fragen und hört aufmerksam zu. Es heißt so herrlich, die Eltern waren «fassunglos».

Der Puls und der Ärger - und Angstpegel der Eltern war sicher in den drei Tagen der Suche erheblich angestiegen. Worauf bezieht sich das Wort «fassunglos» der Eltern.

Die Eltern wissen grad im Moment nicht wie sie mit der Situation umgehen müssen. Darin sind sie wohl normale Eltern, die oft nicht gerade wissen, wie man mit einer Situation umgehen soll. Jesus geht klar seinen Weg. Warum habt ihr mich gesucht? Ich glaube es ist mehr als eine informelle Frage. Warum will immer auch das Motiv aufdecken. Was ist das Motiv der Eltern, von Josef, von Maria. Jesus fragt das seine Eltern,

Jesus darf das auch heute mal fragen, warum tust du das? Es geht sogar noch weiter, ihr hättet doch wissen müssen». Warum Sorge ich mich – ich hätte doch wissen müssen, dass der Himmelsvater für mich sorgt. Warum habe ich Angst ich hätte doch wissen müssen, dass dem der glaubt alles zum Besten dient.

Jesus weiß wohin er gehört. Es ist vielleicht für seine irdischen Eltern schmerzhaft, unmissverständlich. Aber Jesus hat noch eine andere höhere Priorität. Das kann ja auch heute noch so sein, dass größere oder erwachsene Kinder aus Vertrauen auf Jesus etwas anderes tun als Eltern sich vorstellten.

Jesus legt klar dar, wo seine Priorität ist. Jesus wusste, wohin er gehört – zuerst zu seinem Himmelsvater und ins Vaterhaus Gottes. Entscheidend für unser Leben ist zu wissen, wo unsere Identität liegt – im Glauben an Jesus Christus. Unsere Zugehörigkeit (Gottes Reich, Reich dieser Welt) wird uns prägen wie wir uns verhalten, wie wir Prioritäten setzen, was Raum bekommt. Dabei geht es nicht zuerst darum gegen alles zu sein, sondern es fragt wofür stehst du, wo bist du verwurzelt. Das ist auch eine wichtige Frage für Schüler.

Es ist Aufgabe und Herausforderung Kinder zu diesem Christus zu führen, zu helfen dort Verwurzelung zu finden. Jesus erkannte das Gotteshaus als Haus seines Vaters. Er fand etwas, was in seiner Seele Widerhall findet. Lasst uns danach ausstrecken die Liebe Gottes in die Herzen der Kinder zu streuen, dass dort wie sie in Gemeinden, unter Christen etwas erkennen, was in ihrer Seele Widerhall findet. Weißt du, wo du hingehörst? Bei Jesus findest du den Anker für Zeit und Ewigkeit

Deine Identität wird dich leiten in dem was du tust und lässt, in allem gelingen und versagen, es ist der Ort an dem dein Charakter gebildet wird, von deiner Zugehörigkeit.

Das Wort Segnen bedeutet auch «Zeichnen» die Zugehörigkeit zeichnen, zeigen. Wenn wir segnen, rufen wir Gottes Zuständigkeit über dieses Leben aus, wir zeigen, dieser Mensch ist Gott anvertraut.

Hören wir nicht auf, kleine und grosse Kinder, Söhne und Töchter zu segnen. Der HERR wird dorthin mitgehen, wo wir nicht hingehen können und sollen, auf Schulhöfe, in Ausbildungen, in den Ausgang usw.

Tut das, übt es ein, es ist nicht umsonst. Kinder erfahren Segen und es dient den Eltern, auch im Loslassen von 12-jährigen, oder kleineren oder erwachsenen Kindern – gibt die Gewissheit sie stehen unter Gottes Schutz und Segen.

Bibeltext/e:

Lukas 2,41 Jahr für Jahr besuchten Josef und Maria das Passahfest in Jerusalem. 42 Als Jesus zwölf Jahre alt war, gingen sie wie gewohnt dorthin und nahmen ihn mit. 43 Nach den Festtagen machten sich die Eltern wieder auf den Heimweg. Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass sie es bemerkten. 44 Denn sie dachten, er sei mit anderen Reisenden unterwegs. Nachdem sie einen Tagesmarsch weit gekommen waren, begannen sie, bei ihren Verwandten und Freunden nach ihm zu suchen. 45 Als sie ihn aber dort nicht fanden, kehrten sie besorgt um und suchten ihn überall in Jerusalem. 46 Endlich, nach drei Tagen, entdeckten sie Jesus im Tempel. Er saß mitten unter den Gesetzeslehrern, hörte ihnen aufmerksam zu und stellte Fragen. 47 Alle wunderten sich über sein Verständnis und seine Antworten. 48 Die Eltern waren fassungslos, als sie ihn dort fanden. »Kind«, fragte ihn Maria, »wie konntest du uns nur so etwas antun? Dein Vater und ich haben dich überall verzweifelt gesucht!« 49 »Warum habt ihr mich gesucht?«, erwiderte Jesus. »Habt ihr denn nicht gewusst, dass ich im Haus meines Vaters sein muss[5]?« 50 Doch sie begriffen nicht, was er damit meinte. 51 Dann kehrte Jesus mit seinen Eltern nach Nazareth zurück, und er war ihnen gehorsam. Seine Mutter aber dachte immer wieder über das nach, was geschehen war. 52 So wuchs Jesus heran, und seine Weisheit

nahm zu. Je älter er wurde, desto mehr Ansehen fand er bei Gott und bei den Menschen.